



DigIT: Developing Digital Skills and Tools for Better Inclusion of Refugees and Immigrants

Project Reference: 2021-1-PL01-KA220-HED-000032041

Toolkit für Ausbilder im Hochschulbereich

KAPITEL-1

Besondere Schwierigkeiten von Flüchtlingen/Einwanderern beim Zugang zur Hochschulbildung, beim Verbleib und beim Vorankommen im Studium



**Co-funded by
the European Union**

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt dieser Website gibt ausschließlich die Meinung der Autoren wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Inhaltsübersicht

| | |
|--|-----------|
| <i>Einleitung</i> | 3 |
| Kapitel 1- | 4 |
| Besondere Schwierigkeiten von Flüchtlingen/Einwanderern beim Zugang zur Hochschulbildung, beim Verbleib und beim Vorankommen in der Hochschulbildung (Higher Education) | 4 |
| <i>Einleitung:</i> | 4 |
| <i>Hintergrund der Herausforderung:</i> | 4 |
| <i>Hindernisse und Handlungsempfehlungen</i> | 4 |
| Empfehlungen für Hochschulangehörige: | 5 |
| Empfehlungen für Entscheidungsträger im Hochschulbereich: | 5 |
| Empfehlungen für politische Entscheidungsträger:..... | 6 |
| Empfehlungen für andere Stakeholder: | 7 |
| <i>Schritt-für-Schritt-Umsetzung mit dem Ziel, sichtbare Fortschritte zu erzielen:</i> | 7 |
| <i>Fallbeispiel</i> | 8 |
| Externe Quellen | 11 |
| Referenzen: | 12 |

Einleitung

Der Zugang zur Hochschulbildung ist ein Grundrecht, das allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Lebensumständen gewährt werden sollte. Flüchtlinge und Zuwanderer sehen sich jedoch häufig mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert, die sie daran hindern, ihren Wunsch und ihre Motivation für den Hochschulzugang zu erfüllen. Diese Hindernisse können kultureller, sozialer, wirtschaftlicher und rechtlicher Natur sein und erfordern gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten, um sie zu überwinden.

Hochschulfachleute spielen eine entscheidende Rolle bei der Erleichterung des Hochschulzugangs für Flüchtlinge und Zuwanderer, da sie in einer einzigartigen Position sind, um maßgeschneiderte Unterstützung und Beratung anzubieten. Hochschulfachleute müssen sich jedoch der besonderen Herausforderungen bewusst sein, mit denen Flüchtlinge und Zuwanderer konfrontiert sind, und sie müssen über die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Dieses digitale Toolkit soll diesen Bedarf decken, indem es Hochschulfachleuten, Mitgliedern von Studentenvereinigungen, Sozialarbeitern, Lehrern/Beratern von Schulen und Hochschulen sowie Mitarbeitern von Flüchtlingsunterstützungsorganisationen einen umfassenden Leitfaden an die Hand gibt, wie sie Flüchtlingen und Zuwanderern den Zugang zur Hochschulbildung erleichtern können. Das Toolkit zielt darauf ab, das Kompetenzniveau und das sozioökonomische Bewusstsein von Hochschulfachleuten zu erhöhen, die berufliche und persönliche Entwicklung von Flüchtlingen/Migranten zu fördern und sie zu ermutigen, ihre Ausbildung fortzusetzen und zur Entwicklung der Gemeinschaft beizutragen.

Um die Genauigkeit und Zuverlässigkeit des Toolkits zu gewährleisten, basieren die Empfehlungen auf den neuesten rechtlichen und politischen Entwicklungen, die sich auf den Zugang zur Hochschulbildung auswirken, sowie auf bewährten Verfahren, die von Experten auf diesem Gebiet ermittelt wurden. Dieses digitale Toolkit wurde erstellt, um Fachleuten aus dem Hochschulbereich und anderen Akteuren, die an der Erleichterung des Hochschulzugangs für Flüchtlinge und Zuwanderer beteiligt sind, als wertvolle Ressource zu dienen. Indem wir Fachleute aus dem Hochschulbereich mit dem notwendigen Wissen und den Fähigkeiten ausstatten, um die Barrieren zu überwinden, mit denen Flüchtlinge und Zuwanderer konfrontiert sind, können wir soziale Inklusion, Vielfalt und Gemeinschaftsentwicklung fördern.

Kapitel 1-
Besondere Schwierigkeiten von Flüchtlingen/Einwanderern beim Zugang zur Hochschulbildung, beim Verbleib und beim Vorankommen in der Hochschulbildung (Higher Education)

Einleitung:

Dieses erste Modul des Toolkits befasst sich mit den allgemeinen Hindernissen, die dem Wunsch und der Motivation von Flüchtlingen/Zuwanderern, Zugang zur Hochschulbildung zu erhalten, entgegenstehen. Dieses Thema ist von wesentlicher Bedeutung, da es die Grundlage für das Verständnis der Herausforderungen bildet, mit denen Flüchtlinge und Zuwanderer beim Versuch des Hochschulzugangs konfrontiert sind. Der Aufbau dieses Themas umfasst einen Hintergrund der Herausforderung, Handlungsempfehlungen, schrittweise Umsetzung, bewährte Verfahren und andere zu berücksichtigende Quellen, gefolgt von einem Fallbeispiel.

Hintergrund der Herausforderung:

Flüchtlinge und Zuwanderer sehen sich beim Zugang zur Hochschulbildung oft mit erheblichen Hindernissen konfrontiert, wie z. B. der fehlenden Anerkennung ihrer außerhalb ihres Heimatlandes erworbenen Qualifikationen, finanziellen Barrieren und Diskriminierung. Fachkräfte der Hochschulbildung können diese Herausforderungen angehen, indem sie sich für Maßnahmen und Praktiken einsetzen, die ausländische Qualifikationen anerkennen und validieren, finanzielle Unterstützung gewähren und ein integratives Lernumfeld schaffen. Mehrere akademische Quellen haben die Bedeutung von Hochschulfachleuten bei der Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Mobilität von Flüchtlingen und Zuwanderern hervorgehoben. Neben diesen spezifischen Herausforderungen sind Flüchtlinge und Zuwanderer auch mit umfassenderen systemischen Problemen konfrontiert, wie etwa Sprachbarrieren und finanziellen Einschränkungen (British Council, 2016). Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert eine umfassende und koordinierte Reaktion von Hochschulfachleuten, politischen Entscheidungsträgern und anderen Akteuren.

Hindernisse und Handlungsempfehlungen

Sprachbarrieren: Flüchtlinge und Einwanderer verfügen möglicherweise nicht über die notwendigen Sprachkenntnisse, um Kurse zu absolvieren oder die sprachlichen Anforderungen für die Hochschulbildung zu erfüllen.

Finanzielle Barrieren: Flüchtlinge und Zuwanderer können mit finanziellen Zwängen konfrontiert sein und haben möglicherweise nicht den gleichen Zugang zu finanziellen Ressourcen wie Staatsbürger oder Personen mit ständigem Wohnsitz.

Fehlende Anerkennung früherer Kenntnisse und Qualifikationen: Flüchtlinge und Zuwanderer haben in ihren Heimatländern möglicherweise Kenntnisse und Qualifikationen erworben, die im Aufnahmeland nicht anerkannt werden, was den Zugang zur Hochschulbildung erschwert.

Kulturelle Unterschiede: Flüchtlinge und Zuwanderer können auf kulturelle Barrieren stoßen, die es ihnen erschweren, sich in das Bildungssystem des Gastlandes zu integrieren.

Begrenzter Zugang zu Informationen: Flüchtlinge und Zuwanderer haben möglicherweise nicht den gleichen Zugang zu Informationen und Ressourcen wie Staatsbürger oder Personen mit ständigem Wohnsitz, was es ihnen erschwert, sich im Bildungssystem zurechtzufinden.

Eingeschränkter Zugang zu Unterstützungsdienssten: Flüchtlinge und Zuwanderer haben möglicherweise nicht den gleichen Zugang zu Unterstützungsdienssten wie Staatsbürger oder Einwohner mit ständigem Wohnsitz, wie z. B. akademische und soziale Unterstützung, was es ihnen erschweren kann, in der Hochschulbildung erfolgreich zu sein.

Einwanderungsstatus: Flüchtlinge und Einwanderer können mit rechtlichen Hindernissen konfrontiert sein, die ihnen den Zugang zur Hochschulbildung erschweren, z. B. Einschränkungen in Bezug auf ihren Einwanderungsstatus oder ihren Aufenthaltsstatus.

Psychologische und emotionale Herausforderungen: Flüchtlinge und Zuwanderer können aufgrund ihrer Vertreibung und der Erfahrungen in ihren Heimatländern mit psychologischen und emotionalen Herausforderungen konfrontiert sein, die es ihnen erschweren können, sich auf ihr Studium zu konzentrieren und eine Hochschulbildung zu verfolgen.

Empfehlungen für Hochschulangehörige:

- Bieten Sie zusätzliche Schulungen und Unterstützung für Hochschulfachleute an, um die Bedürfnisse und Herausforderungen von Flüchtlingen und Zuwanderern besser zu verstehen.
- Förderung von Peer-Mentoring und Unterstützungsnetzwerken, um Flüchtlinge und Zuwanderer bei der Bewältigung der Herausforderungen der Hochschulbildung zu unterstützen.

Empfehlungen für Entscheidungsträger im Hochschulbereich:

- Bieten Sie gezielte Unterstützung für das Erlernen von Sprachen und akademischen Schreibfähigkeiten an, um Flüchtlingen und Zuwanderern zu helfen, die Sprachanforderungen für die Hochschulbildung zu erfüllen.
- Entwicklung alternativer Beurteilungsmethoden, die früheres Lernen und Erfahrungen außerhalb des Landes, in dem sich die Hochschuleinrichtung befindet, anerkennen können.
- Einführung von Maßnahmen zur Anerkennung und Anrechnung früherer Qualifikationen und Berufserfahrungen, die außerhalb des Landes, in dem die Hochschuleinrichtung ihren Sitz hat, erworben wurden.
- Finanzielle Unterstützung und Stipendien speziell für Flüchtlinge und Zuwanderer bereitstellen, die mit finanziellen Hindernissen bei der Hochschulbildung konfrontiert sind.
- Bieten Sie flexible Studienregelungen an, z. B. Teilzeit- oder Online-Kurse, um den Bedürfnissen von Flüchtlingen und Zuwanderern gerecht zu werden, die zusätzliche Aufgaben oder Verpflichtungen haben.
- Bereitstellung spezieller Unterstützungsdiene, wie Beratung, psychologische Betreuung und soziale Aktivitäten, um Flüchtlingen und Zuwanderern bei der Integration in die Hochschulgemeinschaft zu helfen.
- Die Vielfalt des Personals und der Studierenden an den Hochschuleinrichtungen erhöhen, um ein einladenderes und integrativeres Umfeld für Flüchtlinge und Zuwanderer zu schaffen.
- Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern, um sich für eine Politik einzusetzen, die die Bildungs- und Berufswünsche von Flüchtlingen und Zuwanderern anerkennt und unterstützt.
- Förderung eines Gefühls der Zugehörigkeit und Gemeinschaft unter Flüchtlingen und Zuwanderern im Hochschulbereich durch soziale Veranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten.
- Einrichtung einer speziellen Kontaktstelle an jeder Hochschuleinrichtung, die Flüchtlingen und Zuwanderern maßgeschneiderte Unterstützung und Beratung bietet.

Empfehlungen für politische Entscheidungsträger:

- Arbeiten Sie mit politischen Entscheidungsträgern zusammen, um sich für eine Politik einzusetzen, die die Bildungs- und Berufswünsche von Flüchtlingen und Zuwanderern anerkennt und unterstützt.
- Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Organisationen, um bewährte Verfahren und Ressourcen auszutauschen.
- Aufbau von Partnerschaften und Kooperationen zwischen Hochschuleinrichtungen und Organisationen zur Unterstützung von Flüchtlingen, um den Zugang zu Informationen und Ressourcen zu verbessern.

Empfehlungen für andere Stakeholder:

- Stellen Sie sicher, dass Informationen und Kommunikation über Hochschulbildungsmöglichkeiten zugänglich sind und in mehreren Sprachen angeboten werden.
- Förderung einer Kultur des Respekts und des Verständnisses für Flüchtlinge und Zuwanderer in den Hochschuleinrichtungen.
- Aufbau von Partnerschaften mit Arbeitgebern und Branchenverbänden zur Schaffung von Möglichkeiten für Arbeitserfahrung und Praktika für Flüchtlinge und Zuwanderer.
- Unterstützung für die kulturelle Anpassung und das Erlernen der Sprache für Familienmitglieder von Flüchtlingen und Zuwanderern.
- Einrichtung von Peer-Netzwerken und Selbsthilfegruppen für Flüchtlinge und Zuwanderer, die ihre Ausbildung vorzeitig abgebrochen haben oder deren Ausbildung unterbrochen wurde.
- Förderung und Unterstützung der Beteiligung von Flüchtlingen und Zuwanderern an Entscheidungsprozessen innerhalb von Hochschuleinrichtungen, um sicherzustellen, dass ihre Perspektiven und Bedürfnisse vertreten werden.

Schritt-für-Schritt-Umsetzung mit dem Ziel, sichtbare Fortschritte zu erzielen:

Im Folgenden werden 10 konkrete Schritte zur Umsetzung einer Strategie zur Beseitigung von Hindernissen für Flüchtlinge und Zuwanderer beim Zugang zur Hochschulbildung genannt:

1. Durchführung einer Bedarfsanalyse und Sammlung von Daten über die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von Flüchtlingen und Zuwanderern beim Zugang zur Hochschulbildung.

2. Entwicklung eines umfassenden Plans für die Umsetzung der Empfehlungen, einschließlich eines Zeitplans und der Zuweisung von Ressourcen.
3. Aufbau von Partnerschaften mit Organisationen zur Unterstützung von Flüchtlingen, Arbeitgebern, Branchenverbänden, politischen Entscheidungsträgern und anderen Akteuren, um einen koordinierten und kooperativen Ansatz zu schaffen.
4. Erhöhung der Vielfalt des Personals und der Studierenden an Hochschuleinrichtungen, um ein einladenderes und integrativeres Umfeld für Flüchtlinge und Zuwanderer zu schaffen.
5. Gezielte Unterstützung beim Spracherwerb und beim akademischen Schreiben, um Flüchtlingen und Zuwanderern zu helfen, die sprachlichen Anforderungen für die Hochschulbildung zu erfüllen.
6. Bieten Sie alternative Bewertungsmethoden an, mit denen frühere Lernerfahrungen, die außerhalb des Landes, in dem sich die Hochschuleinrichtung befindet, erworben wurden, anerkannt werden können.
7. Einführung von Maßnahmen zur Anerkennung und Anrechnung früherer Qualifikationen und Berufserfahrungen, die außerhalb des Landes, in dem die Hochschuleinrichtung ihren Sitz hat, erworben wurden.
8. Finanzielle Unterstützung und Stipendien speziell für Flüchtlinge und Zuwanderer bereitstellen, die mit finanziellen Hindernissen bei der Hochschulbildung konfrontiert sind.
9. Bieten Sie flexible Studienregelungen an, z. B. Teilzeit- oder Online-Kurse, um den Bedürfnissen von Flüchtlingen und Zuwanderern gerecht zu werden, die möglicherweise zusätzliche Aufgaben oder Verpflichtungen haben.
10. Überwachen und bewerten Sie den Fortschritt der Strategie regelmäßig, um sicherzustellen, dass sie effektiv ist und eine positive Wirkung hat, und passen Sie den Plan gegebenenfalls auf der Grundlage des Feedbacks und der erzielten Ergebnisse an.

Fallbeispiel

Fatima ist ein syrischer Flüchtling, der mit ihrem Mann und zwei kleinen Kindern in Norwegen angekommen ist. Sie hat einen Abschluss in Bauingenieurwesen von einer Universität in Damaskus, musste aber ihren Arbeitsplatz und ihr Zuhause zurücklassen, als 2011 der Krieg

ausbrach. Nachdem sie mehrere Jahre in einem Flüchtlingslager im Libanon verbracht hatte, wurde ihr schließlich Asyl in Norwegen gewährt.

Fatima war fest entschlossen, ihre Ausbildung fortzusetzen und eine Stelle in ihrem Fachgebiet zu finden. Sie sah sich jedoch mit mehreren Hindernissen beim Zugang zur Hochschulbildung konfrontiert:

Schritt 1: Bedarfsanalyse und Datenerhebung

- Fatima stieß auf mehrere kulturelle und sprachliche Barrieren, um das norwegische Hochschulsystem zu verstehen.
- Sie verfügte nicht über ausreichende Informationen über die verfügbaren Studienmöglichkeiten und Stipendien für Flüchtlinge.
- Außerdem hatte sie Schwierigkeiten, eine geeignete Kinderbetreuung für ihre Kinder zu finden, während sie ihr Studium absolvierte.

Schritt 2: Umfassender Plan und Zuweisung von Ressourcen

- Die Hochschuleinrichtung, an der sich Fatima beworben hatte, entwickelte einen umfassenden Plan, der unter anderem Sprachförderkurse und Informationsveranstaltungen über das norwegische Hochschulsystem vorsah.
- Sie stellte auch Ressourcen für die Kinderbetreuung auf dem Campus bereit und bot zusätzliche finanzielle Unterstützung für geflüchtete Studierende an.

Schritt 3: Partnerschaften und Zusammenarbeit

- Die Einrichtung arbeitete mit lokalen Organisationen zur Unterstützung von Flüchtlingen zusammen, um Fatima mit zusätzlichen Ressourcen, wie z. B. Wohnungs- und Transporthilfe, zu versorgen.
- Außerdem wurden Partnerschaften mit Branchenverbänden und Arbeitgebern geschlossen, um Praktikumsmöglichkeiten für geflüchtete Studierende, einschließlich Fatima, zu schaffen.

Schritt 4: Diversität und Inklusion

- Die Einrichtung stellte aktiv Mitarbeiter mit unterschiedlichem Hintergrund ein, um ein integrativeres Umfeld für geflüchtete und zugewanderte Studierende zu schaffen.
- Sie richtete auch ein Peer-Mentoring-Programm ein, um Fatima und andere geflüchtete Studierende zusätzlich zu unterstützen.

Schritt 5: Sprachunterricht und Unterstützung beim akademischen Schreiben

- Fatima konnte an Sprachförderkursen teilnehmen und erhielt zusätzliche Unterstützung beim akademischen Schreiben, damit sie die sprachlichen Anforderungen für die Hochschulbildung erfüllen konnte.

Schritt 6: Alternative Bewertungsmethoden

- Die Einrichtung erkannte Fatimas früheren Abschluss und ihre in Syrien erworbene Berufserfahrung an und konnte ihr eine alternative Bewertungsmethode zur Anrechnung ihrer früheren Kenntnisse anbieten.

Schritt 7: Anerkennung früherer Qualifikationen

- Die Einrichtung verfügte über Richtlinien zur Anerkennung und Anrechnung früherer Qualifikationen und Berufserfahrungen, die außerhalb Norwegens erworben wurden.

Schritt 8: Finanzielle Unterstützung und Stipendien

- Fatima hat ein Stipendium erhalten, das sich speziell an Flüchtlinge und Einwanderer richtet, die mit finanziellen Hindernissen bei der Hochschulbildung konfrontiert sind.

Schritt 9: Flexible Studienvereinbarungen

- Die Hochschule bot flexible Studienmodalitäten an, darunter Online-Kurse und Abendkurse, um Fatimas zusätzlichen Verpflichtungen als Mutter gerecht zu werden.

Schritt 10: Überwachung und Bewertung

- Die Einrichtung überwachte regelmäßig Fatimas Fortschritte und gab ihr Feedback zu ihren akademischen Leistungen.
- Sie bewertete auch die Wirksamkeit ihrer Unterstützungsprogramme und passte sie bei Bedarf auf der Grundlage der Rückmeldungen und der erzielten Ergebnisse an.

Trotz der Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert war, konnte Fatima mit Hilfe der Einrichtung und ihrer Partner viele der Hindernisse beim Zugang zur Hochschulbildung überwinden. Sie schloss ihr Studium mit einem Master in Bauingenieurwesen ab und ist jetzt bei einem lokalen Ingenieurbüro beschäftigt.

Externe Quellen

- Das UN-Flüchtlingshilfswerk - Hochschulprogramme für Flüchtlinge:
<https://www.unhcr.org/education/higher-education.html>
- Das Erasmus+-Programm der Europäischen Kommission für Flüchtlinge:
https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/opportunities-for-refugees_en
- Das Zentrum für Flüchtlingsstudien an der Universität Oxford: <https://www.rsc.ox.ac.uk/>
- Die Zeitschrift für Flüchtlingsstudien: <https://academic.oup.com/jrs>
- Das Institut für Migrationspolitik: <https://www.migrationpolicy.org/>
- Die Internationale Vereinigung der Universitäten - Flüchtlinge, Vertriebene und Hochschulbildung: <https://www.iau-aiu.net/Refugees-Displaced-Persons-and-Higher-Education>
- Der World University Service of Canada - Studentisches Flüchtlingsprogramm:
<https://www.wusc.ca/our-work/student-refugees/>
- Die Bildungsinitiative für Flüchtlinge: <https://refugeeeducationinitiative.org/>
- Das Programm zur Unterstützung der Hochschulbildung durch die Open Society Foundations: <https://www.opensocietyfoundations.org/what-we-do/themes/higher-education-support-program>
- Das internationale Projekt zur Unterstützung von Flüchtlingen: <https://refugeerights.org/>
- Europäische Website zur Integration: https://ec.europa.eu/migrant-integration/library-document/report-health-refugees-and-migrants-who-european-region_en

Referenzen:

Bennett, M. J. (2004). Interkulturelle Kompetenz erlangen. In *Toward multiculturalism : Ein Lesebuch zur multikulturellen Erziehung*.

www.idrinstitute.org/allegati/IDRI_t_Pubblicazioni/1/FILE_Documento.pdf

British Council. (2016). Zugang von Flüchtlingen zur Hochschulbildung: Policies and practice in Europe. Abrufbar unter

https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/refugee_access_to_higher_education_report.pdf

European Commission. (2016). Bildung für Flüchtlinge und Asylbewerber in Europa: Eine Studie in 15 Mitgliedstaaten. Abgerufen von

<https://publications.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/0b0cdd2c-cd4e-11e5-a4b1-01aa75ed71a1/language-en>

Friere, P. (1968). Pädagogik der Unterdrückten. Penguin.

Giroux, H. A. (1991). Grenzpädagogik und die Politik der Postmoderne. Social Text, 28, 51-67. <https://doi.org/10.2307/466376>

Windschitl, M. (2002). Rahmung des Konstruktivismus in der Praxis als Aushandlung von Dilemmata: Eine

Analyse der konzeptionellen, pädagogischen, kulturellen und politischen Herausforderungen für Lehrkräfte. Review of Educational Research, 72(2), 131-175.
<http://www.jstor.org/stable/3516031>

Hockings, (2011, S. 521).